

(1899–1900) und Halle, 1902 Dr.phil. 1902 erwarb er das landtäfliche Gut Kleinskal b. Gablonz a. d. Neiße, das er zu einem Musterbetrieb gestaltete. 1908 entsandten ihn die verfassungstreuen Großgrundbesitzer in den Prager Landtag. 1919 vertrat er Österr. als ao. Gesandter in Den Haag. Nach Option für die Tschechoslowakei wurde er 1920 Abg. der Dt. Nationalpartei. 1925 Senator der Dt. christlich-sozialen Volkspartei im Prager Parlament, widmete er sich vor allem den Fragen der Außenpolitik und des Völkerbundes, der Industrie- und Handelspolitik, der Agrarreform und der Besteuerung, frühzeitig auch den Grundproblemen der modernen Demokratie. Die 1922 gegründete „Deutsche Völkerbundliga“, in der alle sudetend. Parteien vertreten waren, wählte ihn zu ihrem Präs. Als solcher kämpfte er auf den Kongressen des Weltverbandes der Völkerbundigen, deren Vizepräs. er später wurde, in Wien, Prag, München, Budapest, Den Haag, Lyon, Warschau, Basel, Zürich, London, Genf und Berlin für die Rechte der Minderheiten und war im Völkerbund einer der bedeutendsten Gegenspieler von Beneš.

L.: *Volksbote vom 10. 1., Heimat vom 15. 1. 1953; Nation und Staat 8, 1934, S. 146 ff.; Sudetend. Ms., Jg. 35, 1935, S. 41; Riesengebirgsheimat, Jg. 14, 1960, S. 78 f.; Sudetenland, Jg. 5, 1963, S. 217 ff.; Kosch, Das kath. Deutschland; Masaryk; Otto, Erg. Bd. IV/1; H. Preidel, Die Dt. in Böhmen und Mähren, 1952, S. 362; E. Franzel, Sudetend. Geschichte, 1958, S. 351.*

(J. Posner)

Medini Milorad, Literarhistoriker und Politiker. * Ragusa (Dubrovnik, Dalmatien), 13. 4. 1874; † ebenda, 20. 9. 1938. Stud. Slawistik an der Univ. Wien, 1895 Dr.phil. M. wirkte 1896–1907 als Gymnasialprof. in Ragusa und Spalato. Ab 1907 beteiligte er sich am polit. Leben und wurde Schriftleiter der Ragusaner Ztg. „Crvena Hrvatska“ (Rotes Kroatien). Abg. im Dalmatin. Landtag in Zara, 1910–1918 Mitgl. des Landesausschusses. M. erforschte insbesondere die Geschichte und ältere Literatur Ragusas.

W.: *Vetranic' Pelegrin*, in: *Archiv für slav. Philol.*, Bd. 17, 1895; *Čubranović* und seine Beziehungen zu der einheim. und der italien. Literatur, ebenda, Bd. 22, 1900; *Povijest hrvatske književnosti u Dalmaciji i Dubrovniku* (Geschichte der kroat. Literatur in Dalmatien und Ragusa) 1, 1902; *Pjesme Mavra Vetranica i Marina Držića* (Die Gedichte von M. V. und M. D.), in: *Rad JAZU*, Bd. 176, 1909; *O postanku i razviku kmetskijh i težačkih odnosa u Dalmaciji* (Über Entstehung und Entwicklung der Leibeigenschafts- und Fronverhältnisse in Dalmatien), 1921; *Dubrovačke starine* (Ragusaner Altertümer), 1935; *Kako je*

postao Ljetopis popa Dukljanina (Wie entstand die Chronik des Popen D.), in: *Rad JAZU*, Bd. 273, 1942.

L.: *Obzor, 1934, n. 85, 1938, n. 219; Morgenbl., 1938, n. 226; Dalmatien Samstag-Ausgabe, 1938, n. 11; Narodna svijest, 1938, n. 38; Jutarnji list, 1938, n. 9575; Archiv für slav. Philol., Bd. 22, 1900; Viena, 1903, n. 18, 19; Narodna starina, 1935, n. 35; Znam. Hrv.; Enc. Jug.* (S. Batušić)

Mediz(-Pelikan) Emilie, geb. Pelikan, Malerin und Graphikerin. * Vöcklabruck (OÖ), 12. 12. 1861; † Dresden-Leubnitz, 19. 3. 1908. Tochter eines Finanzbeamten, Gattin des Folgenden; Schülerin des Landschaftsmalers A. Zimmermann, dem sie von Wien über Salzburg nach München folgte, lebte dann in Dachau und im Malerdorf Knokke in Belgien, später in München und Wien, schließlich ab 1894 in Dresden, von wo aus sie Studienreisen nach Tirol und an die Adria unternahm. M., eine Vertreterin der neueren Naturromantik, war bereits 1898 auf der 1. Kunstausst. der Wr. Secession (Gartenbaugebäude) mit Porträtzeichnungen vertreten und stellte ab 1902 im Wr. Hagenbund (1903 Kollektivausst. mit ihrem Mann) aus.

W.: *Vorort im Schnee, 1888; Schafherde vor Dachau, 1889; Alte Bäuerin, 1891; Das rote Zimmer, 1892; Krautgarten von Tolseva, 1892; Bildnis der Mutter, 1893; Ruine Dürnstein mit Regenbogen, 1900; Hohtal am Schlattenkäsgletscher, 1901; Die Odys. Landschaft Lacroma, 1902; Zirbelfelsen v. Mittelberg, 1903; Zirlbhaln in Abendsonne, 1904; etc.*

L.: *N. Fr. Pr. vom 31. 1. 1903; Z. für bildende Kunst, NF 14, 1903, S. 207 ff.; Kunst und Kunsthandwerk 6, 1903, S. 103; The Studio 34, 1903, S. 95 ff.; Kunstchronik, NF, Jg. 19, 1907/08, S. 358; Die graph. Künste, 1909, S. 76 f.; Kunstwanderer, 1922/23, S. 182; E. W. Brendt, Dt. Lande, dt. Maler, 1909, S. 111; A. Hirsch, Bildende Künstlerinnen der Neuzeit, 1905; Thieme-Becker; Lex. der Frau; Kosch, Das kath. Deutschland; Biograph. Jb., 1908; F. v. Boetticher, Malerwerk des 19. Jh., Bd. 211, 1898; M.-P.-Mappe, 1922. Ausst.-Kataloge: Hagenbund, Wien Eröffnungsausst. 1902, März 1902, 1903; Ausst. K. M. und E. M.-P., Gemälde und Zeichnungen, Dresden 1943.* (R. Schmidt)

Mediz Karl, Maler und Graphiker. * Wien, 4. 6. 1868; † Dresden, 11. 1. 1945. Gatte der Vorigen; stud. ab 1884 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Gripenkerl (s. d.), dann in München (von der Akad. abgewiesen) bei P. Wagner und Goltz (s. d.). Dort lernte M. 1888 in der Dachauer Künstlerkolonie die auch musikal. begabte Emilie Pelikan kennen, mit der er sich 1891 verehelichte und nach Studienjahren in Ungarn, Paris (Acad. Julian) und Belgien ab 1894 in Dresden lebte. In gem. Arbeit entstanden ein-